

DAS GEFLÜSTERTE WORT
NR. 101
SEPTEMBER 2009



Matthias Bogenschneider – Alt-Gatow 67 – 14089 Berlin –
030/6939228 – c.arndt@debitel.net

Vorwort

„Frauen haben an der Platte nichts zu suchen ...“ (die zitierte Person ist der Redaktion bekannt)

Vier Kerle und zwei Frauen (also ein Drittel!) beim Arma. Das hat es so noch nicht gegeben.

Hier nun die aktuelle Spielerliste:

1. Lars (Kridon, 8 HZ-Punkte)
2. Bogi (Urst, 5 HZ-Punkte) / Ralf (Reich der Sammler, 5 HZ-Punkte)
4. Debbi (Troy, 3 HZ-Punkte)
5. Jörg (Reich des Kalor, 1 HZ-Punkt)
6. Elke (Invasorin, 0 HZ-Punkte)

Zuerst etwas „Besinnliches“ aus der Feder von Jörg:

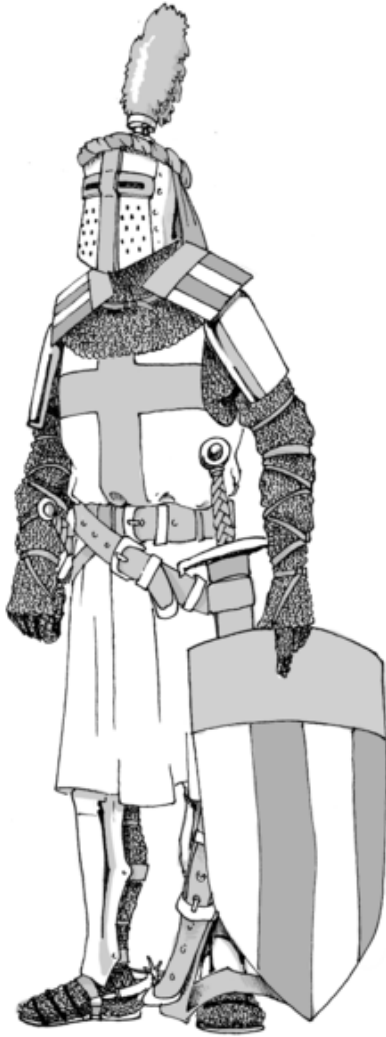
Ruhe vor dem Sturm

Friedlich lag das Land in der rot glühenden Abendsonne, nichts schien die Idylle zu stören. Wirklich nichts?

Einsam auf einem kleinen Hügel stand eine Gestalt und schaute in die Ferne. Ihre knöcherner Hand hielt eisern die Leine fest, an der mehrere große Hunde wie verrückt zerrten. Geifernd und wild knurrend, mit rot glühenden, rollenden Augen und mächtigem, gefletschtem Gebiss versuchten sie, sich von der Leine loszureißen. Scheinbar mühelos hielt die Gestalt, gekleidet in eine schwarze Kutte mit einer Kapuze über den Kopf, die Hunde in Zaum. „Ruhig meine Lieblinge, ruhig. Bald ist es so weit und ihr könnt wieder jagen gehen. Habt noch etwas Geduld



und ihr werdet reichlich Beute bekommen. Hört ihr: CHAOS, LEID, SCHMERZ, VERZWEIFLUNG, bald ist es soweit,“ sprach die Gestalt mit einer kalten, dunklen, knarzigen Stimme die wilde Meute an. In der zweiten Hand hielt er eine Sanduhr, deren oberes Glas fast vollständig geleert war. „Nicht mehr lange,“ flüsterte er mit einem Blick auf die Sanduhr aus dem Schatten seiner Kapuze. Ein schaurig triumphierendes Lachen erklang aus seinem unsichtbaren Mund und er verließ mit großen Schritten den Hügel, seine Meute an der Leine mit sich führend. Aus der zweiten knöchernen Hand war die Sanduhr verwunden und eine große Sense hatte ihren Platz eingenommen. Langsam verschmolz die Gestalt mit den Schatten der hereinbrechenden Nacht: Armageddon hatte begonnen.



Diplomatie

An Aelmere Corwyn, Erzkanzler und Herzog von Middanmearc.

Seid mir gegrüßt Syr!

Beim letzten Briefwechsel zwischen unserem Königsreichen kam es zu einem Nichtangriffspakt. Ich frage Euch, ist dieser noch von Bestand? Wenn dem so ist, müssten wir aber noch ein klärendes Wort miteinander wechseln um nicht auf offenes Feld im Interessenkonflikt zu geraten.

Hochachtungsvoll
Kalor
Zerstörer des geschriebenen Wortes

An
Kalor, (einstiger) Herrscher von Capurak, (ehemaliger) Beschützer der Inseln, u.s.w.

Namens und im Auftrage Ihrer allerheiligsten Majestät, Hochkönigin Maewyn von Urst, übermittle ich, Aelmere Corwyn, Erzkanzler und Herzog von Middanmearc, gesegnete Grüße.

Da unser Nichtangriffsvertrag auf das vergangene Jahr beschränkt war, muss ich Euch leider mitteilen, dass der Vertrag nicht mehr gültig ist. Ihre Majestät hat jedoch zum Ausdruck gebracht, dass Ihr ein friedliches und harmonisches Miteinander unserer beider Reiche am Herzen läge.

Ich bin daher in der Lage Euch das Versprechen geben zu können, dass das Reich Urst Eurer Reich nicht angreifen wird, so Ihr dieses Eurerseits in Bezug auf Urst versprecht.

In diesem Sinne wünschen wir Euch bei der Reconquista Eurer Hauptstadt ein gutes Gelingen!

Aelmere Corwyn
Erzkanzler von Urst

Brief an ihre Majestät Hochkönigin Maewyn von Urst!

Zu Händen von Aelmere Corwyn,
Erzkanzler von Urst und Herzog von Middanmearc

Seid mir gegrüßt wehrte Hochkönigin von Urst!

Gerne würde ich euch auch mal persönlich kennen lernen, aber leider zwingen mich dringende innere Angelegenheiten im Lande zu bleiben.

So bleibt mir leider nur die Zeit, euch in einem kurzen Brief meine Gedanken mitzuteilen.

Leider ist mir mit einem Nichtangriffspakt alleine nicht geholfen. Ich sage es frei heraus, ich brauche militärischen Beistand bei der Verwirklichung meiner Ziele. Da es recht schwer ist, mit meinem Nachbarn im Westen Sam M'Ler in Kontakt zu treten und die diplomatischen Kontakte zu meinem Nachbarn im Osten eigentlich fast ganz zum Erliegen gekommen sind, bleibt für mich nur eine Möglichkeit offen. Da der östliche Aggressor meine Hauptstadt besetzt hält und nicht mit sich sprechen lässt, werde ich ihn mit all meinen Mitteln angreifen.

Leider werden meine Truppen alleine wohl nicht in der Lage sein, den mächtigen Gegner zu überwältigen. Auch einen direkten Angriff mit den mir zur Verfügung stehenden Truppen auf meine Hauptstadt, muss nicht unbedingt zum Erfolg führen. Mit dieser Strategie wird der Usurpator bestimmt rechnen und geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen haben. Darum bitte ich eure Majestät um Beistand.

Wenn ihr mit einem kleinen Teil Eurer Truppen das Land Zardos oder Rodina angreifen könntet und damit auch indirekt die Hauptstadt von Busztavar bedrohen würdet, müsste der Feind an zwei Fronten kämpfen. In diesem Fall wäre die Rückeroberung meiner Hauptstadt wahrscheinlicher. Sollte ich durch diese Maßnahme meine Hauptstadt wieder erlangen, wäre ich bereit eure Majestät bei ihren Zielen zu unterstützen. Vielleicht ist auch der Edle Sam M'Ler nicht abgeneigt, sich an diese Expedition zu beteiligen, wenn er seine Grenzen nur halbwegs gesichert sehen würde.

Ich hoffe auf eine baldige Antwort und verbleibe Hochachtungsvoll

Kalor Herrscher im Exil

**An
Kalor, (einstiger) Herrscher von
Capurak, (ehemaliger) Beschützer
der Inseln, u.s.w.**

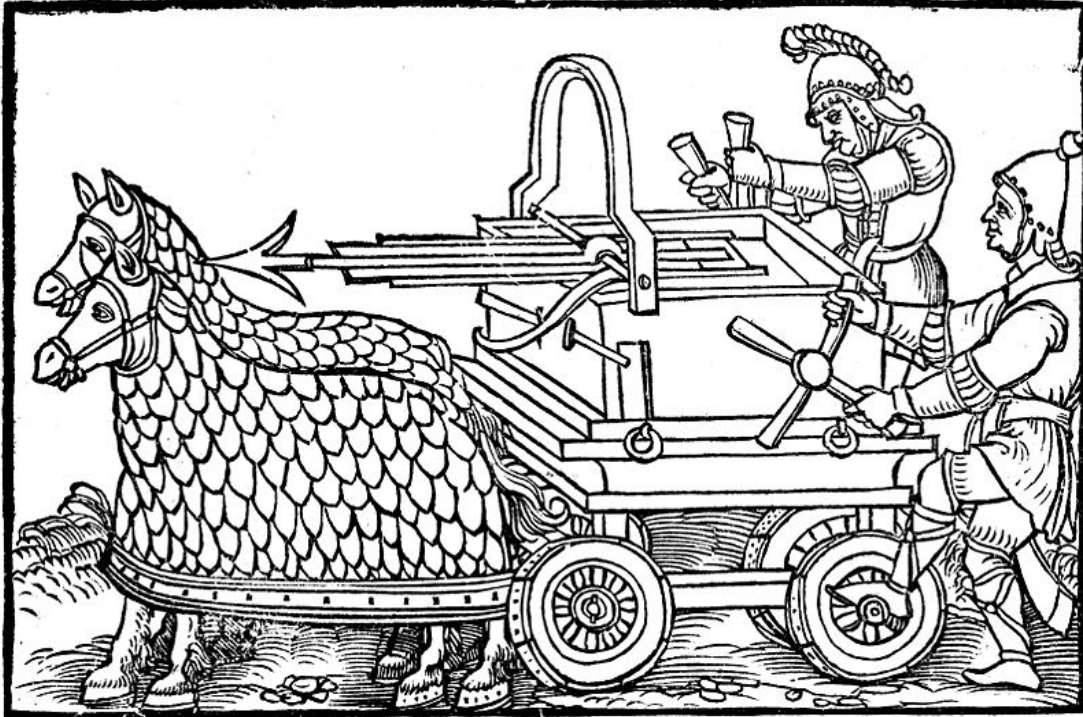
Namens und im Auftrage Ihrer allerheiligsten Majestät, Hochkönigin Maewyn von Urst übermittle ich, Aelmere Corwyn, Erzkanzler und Herzog von Middanmearc, gesegnete Grüße.

Auch ich harre noch der Botschaften aus dem Reich der Sammler und dem Lande Kridon. Von ihnen hängt ab, welche Richtung die Flotten von Urst nehmen werden.

Im Übrigen muss ich Euch sagen: So sehr ihre erlauchte Majestät Verständnis für Eure Lage hat, liegt ihr ganzes Trachten darin, das Beste für das Reich Urst zu erreichen. Ihr werdet verstehen, dass Eure Ziele dem gegenüber nachrangig erscheinen. Es ist zwar durchaus denkbar, dass die Ziele unserer beider Reiche eine gleiche Schnittmenge haben, aber möglicherweise könnte Urst auch auf diplomatischem Wege seine Ziele erreichen.

Daher muss ich Euch bedauerlicher Weise mitteilen, dass ich zum jetzigen Zeitpunkt nur einen Nichtangriffspakt anbieten kann.

Aelmere Corwyn
Erzkanzler von Urst



Spielbericht

Von den Geschehnissen des letzten Krieges

aus dem Gedächtnis aufgezeichnet
von Aelmere Corwyn, Erzkanzler von
Urst und Herzog von Middanmearc

Kalor, Fürst des Südens, war unzufrieden mit unserer Antwort auf sein Begehren. Er sandte nach unserem letzten Brief keine Depeschen mehr. Da sein Reich jedoch keine wirklich Bedrohung war, lenkte ich die Aufmerksamkeit der Hochkönigin wiederum auf das Reich Troy: „Ein gedemütigter Gegner ist gefährlicher Gegner.“ Daher wurde beschlossen, Troy die Hauptstadt zurückzugeben, die wir im Vorjahr erobert hatten, allerdings im Tausch gegen Ban-ar-Dun und einen Nichtangriffspakt.

Neues Ziel war das Reich Kridon. Zwar war Kridon in den Vorjahren immer ein verlässlicher Verbündeter gewesen, aber das Reich hatte ein Größe angenommen, die zu einer ernstlichen Gefahr für Urst werden könnte. Auch kam Kunde aus dem

Süden. Fischer berichteten von einer Flotte unbekannter Herkunft, die sich – aus dem Endlosen Ozean kommend – der Südküste Kridons näherte. Der Kriegsrat von Urst beschloss, dass die Gelegenheit günstig wäre, das Reich Kridon zu schwächen.

Allerdings war die Gunst der Götter nicht wohlwollend. Ungünstige Winde und schwere Stürme dezimierten unsere Flotte. Außerdem musste ein Teil der Flotte abgezweigt werden um die Straße der Langen Kerle zu blockieren. Kalor hatte die Gunst der Stunde nicht gesehen um einen seiner Nachbarn in einen Zweifrontenkrieg zu verwickeln, sondern griff uns bereits ein zweites Mal unproviziert an.

Auch näherten sich die Segelschiffe der unbekanntes Invasoren aus dem Süden wegen anhaltend ungünstiger Winde nur im Schneckentempo, so dass Kridon sich auf die Verteidigung gegen unseren Angriff konzentrieren konnte.

Als Kalor mit seinem Zauberer einige Krieger zu der nur schwach besetzten Stadt Ban-ar-Dun versetzte, musste weiter Krieger aus Urst vom Angriff auf

Kridon abgezogen werden. Alles in allem war es ein sinnloser Angriff.

Auch der Krieg von Troy gegen das Reich der Sammler endete mit einem Patt. Zwar hatte die Feldherrin aus Troy die gewaltige Kavallerieschlacht in der Wüste von Alzagora gewonnen und mir einem kühnen Umfassungsangriff das Wolkensteingebirge von Süden her erobert (die nördlichen Pässe waren durch starke

Befestigungen von den Sammlern blockiert worden), aber es gelang nicht, die Festungen vor Wintereinbruch zu erobern.

Auch die unbekanntes Invasoren mussten sich am Ende des Jahres wieder von ihrem erfolglosen Angriff auf Capurak in den Endlosen Ozean zurückziehen.

So endete das Jahr.